

Amts & Intelligenzblatt

für den

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich
3mal und kostet in Waib-
lingen vierteljährlich 30 fr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 38 fr.

Einrückungsgebühr die Spalte
Carmond-Beile oder deren
Raum 2 Kreuzer.
Annoncen, die bis Montag, Mitt-
woch u. Freitag Mittags eintref-
fen in der Tagä darauf erschei-
nenden Nummer Aufnahme.

No 128.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Samstag den 2. November 1872.

Amliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Bekanntmachung, wuthverdächtiger Hund betreffend.

Dem Jakob Oberer, Postboten von Steinach, ist am Montag den 7. d. Mts., Abends, sein 5 Jahre alter Hund — rother Spizer, nicht ganz 1' hoch und über 1' lang, männlichen Geschlechtes — welcher ihn fast täglich auf seinen Botengängen von Steinach nach Waiblingen begleitete, entlaufen und erst am Mittwoch den 9. d. Mts. Morgens früh nach Steinach zurückgekehrt, wo er zwei Hunde gerauft hat und kurze Zeit darauf wegen dringenden Verdachis der Wuthkrankheit getödtet worden ist.

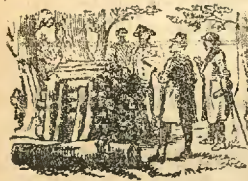
Da zu vermuthen ist, daß dieser Hund vom 7—9. d. Mts. sich auch in andern Orten des Bezirks, namentlich in denen der Umgebung von Steinach und in den auf dem Wege von da nach Waiblingen gelegenen herumgetrieben und Hunde gerauft hat, so werden die Ortsvorsteher angewiesen: Alles was sie über das Treiben dieses Hundes in der besagten Zeit in Erfahrung bringen, in welcher Richtung Nachforschung anzustellen ist, alsbald hieher zu berichten, die Hundebesitzer aber zur größten Wachsamkeit auf ihre Thiere aufzufordern, damit sie sobald sich Zeichen einer Wuthkrankheit zeigen, alsbald hievon Anzeige machen können und das in Beil. I. der Verfügung vom 10. Sept. 1841., N.-Bl. S. 401., Vorgeschriebene vorgekehrt werden kann.

Den 31. Oktober 1872.

K. Oberamt.
Schüßler.

Revier Weiffach.

Nadelstammholz-Verkauf.



Am Freitag den 8. November Vormittags 10 Uhr im Waldhorn in Sechselberg aus dem Döhlenbau Abth. 2. 3. 7—12: 905 Fm.

Nadelholzlangholz.

Reichenberg den 29. Oktober 1872.

Königl. Forstamt.

Bechtner.

Revier Schorndorf.

Holz-Verkauf.



Dienstag den 5. November aus Schlittgerren, Niederfeld, Köben und Häule:

23 forchene Bau-
stämme mit 11,5 F.-M.,
2 N.-M. erlene Schei-
ter, 41 N.-M. Laubholz, 149 N.-M. Na-
delholz-Anbruch; 80 Laubholzwellen. Um
9 Uhr auf dem Spitalhof.

Schorndorf den 30. Oktober 1872.

Königl. Forstamt.

Fischbach.

Waiblingen.

Feuerwehr.



Am nächsten

Sonntag den 3.

November d. J.

wird eine Uebung

abgehalten, zu welcher sich die

ganze uniformirte Feuerwehr, sowie Pump-,
Bütten- u. Schapsenmannschaft einzufinden
hat. Sammlung 6 1/2 Uhr vor dem Magazin.

Das Commando.



Stuttgart.

Arbeiter = Gesuch.

Lüchtige Erdarbeiter finden dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn, und wollen sich mit Grabgeschirr versehen, melden bei der

Den 29. Oktober 1872.

Städt. Straßenbau-Inspektion.

Kaiser.

Bauarbeiten.

Zu zwei Neubauten veraccordire ich die Maurer- und Steinhauer-Arbeit, sowie die Grabarbeit; Lusttragende wollen sich wenden an

Zimmermeister Thurner.

Waiblingen.

Zimmerleute.

25—30 Mann finden auf Accord gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung, der Eintritt sollte nächste Woche erfolgen.

Zimmermeister Thurner.

Waiblingen.

Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich sein Lager in

Tuch, Bucking und Flanell

in empfehlende Erinnerung zu bringen; hauptsächlich mache ich auf meine Einkäufe vom vorigen Jahr, noch ohne Preisausschlag, aufmerksam.

A. Häfner.

Waiblingen.

Wollene Hemden, wollene Jacken, wollene und baumwollene Unterhosen und Leibchen, wollene Strümpfe auch für Kinder, empfiehlt

A. Häfner.

Waiblingen.

Nachbücher für die H.H. Gasthofbesitzer,

nach der neuesten Vorschrift, sind stets vorrätzig zu haben in der

A. F. Buch'schen Buchdruckerei.

Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Die Ziehung der Gewinne für die IV. Serie beginnt unabänderlich

Montag den 16. Dezember d. J.

Vormittags 8 Uhr

öffentlich auf hiesigem Rathhause.

Ulm, 18. Oktober 1872.

Münsterbau-Comité:

Dekan v. Vanderer,

Oberbürgermeister v. Heim.

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 Kr.

Ziehung laut öffentlicher Anzeige des Comité's am 16. Dezember dieses Jahres.

mit baaren Gewinnen von fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000, fl. 500, fl. 250 bis fl. 3 $\frac{1}{2}$, die ohne jeden Abzug sofort bezahlt werden, empfiehlt zur gest. Abnahme

Die General-Agentur Ulm.

Obige Loose sind in jeder Stadt bei unseren Herren Agenten zu haben.

Handdresch-Maschinen der allerneuesten Construction, ganz von Schmiedeeisen gebaut, sehr leicht gehend, von fl. 95. an empfehlen unter 3jähriger Garantie und 14tägiger Probezeit

Ph. Mayfarth & Comp., Frankfurt a. M.

Beschreibungen und Abbildungen auf Wunsch franco und gratis.

Flachs-, Hanf- und Abwerg-

Spinnerei Weingarten

in Ravensburg

verspinnert fortwährend gegen billigen Lohn,

Hanf, Flachs und Abwerg,

liefert die bekannten vortrefflichen Garne und ist seit Kurzem auch für das Weben auf's Beste eingerichtet.

Nähere Auskunft erteilen, und besorgen Sendungen an diese Spinnerei:

G. Wirth in Waiblingen.

C. F. Glock in Winnenden.

J. G. Heim in Stetten.

Ed. Stüber in Schorndorf.

Waiblingen.

Güter-Verkauf.

Georg Billinger, Seifensieder, hat verkauft unter den gewöhnlichen Bedingungen:

- $\frac{1}{8}$ Mrg. 3,9 Mth. Acker im mittleren Grund mit dreiblättrigem Klee für 310 fl.
- $\frac{5}{8}$ Mrg. 40,6 Mth. Acker im schmalen Pfad für 530 fl.
- $\frac{3}{8}$ Mrg. 6,3 Mth. Acker im innern Weidach für 391 fl.
- $\frac{1}{8}$ Mrg. 4,5 Mth. Acker auf der Heerstraße für 374 fl.
- $\frac{1}{2}$ Mrg. 19,0 Mth. Baumacker in der Spittelhalde für 130 fl.

Diese Liegenschaft kommt nächsten Montag den 4. November Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in öffentlichen Aufstreich, wozu weitere Liebhaber eingeladen werden.

Waiblingen.

Wittwe Heckeler hat verkauft:

- $\frac{1}{8}$ Mrg. 2,1 Mth. im mittleren Grund um 325 fl.
- $\frac{1}{8}$ Mrg. 4,7 Mth. über der Heerstraße um 325 fl.
- $\frac{3}{8}$ Mrg. 45,0 Mth. im kleinen Feld um 350 fl.
- $\frac{3}{8}$ Mrg. 17,7 Mth. am Schmidener Weg um 350 fl.

Sämmtliche Güter kommen nächsten Montag den 4. November Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in einmaligen Aufstreich.

Waiblingen.

Daniel Bögele hat verkauft

1 Viertel mit Hopfen in der Spittelhalde um 205 fl. und kommt am Montag den 4. November Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in einmaligen Aufstreich.

Waiblingen.

Am nächsten Mittwoch den 6. Novbr. Vormittags 11 Uhr wird der

Pfösch

auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtpflege.

Stuttgart.

Eine Parthie ältere

Backsteinkäse

hat listenweise billig abzugeben

U. F. Manz.

Waiblingen.

Lehrling-Gesuch.

Einen wohlherzogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre auf.

G. Koller,
Schlosser.

Waiblingen.

Weinberg-Verkauf.

Georg Bubeck Wittwe, verkauft ungefähr

1 $\frac{1}{2}$ Viertel Weinberg im Ellenkreut. Liebhaber hiezu können zu ihr ins Haus kommen.

Waiblingen.

Ein ganz kleiner Ofen zum Kochen im Zimmer für eine Person sucht zu kaufen

U. Glockner, Klafchner.

Waiblingen.

Öffentliche Aufforderung.

Derjenige Herr, der vor längerer Zeit auf ein Porträt bei Herrn Hübel in Stuttgart abonnierte und für noch schuldige 7 fl. per Postnachnahme zur Bezahlung belangt wurde, fordere ich auf diesem Wege auf, um für die Zukunft seine Schuld von sich abzuwälzen zu suchen, meinen Namen nicht mehr mit dem feinen Brandmarken zu wollen.

Maack, Heizer.

Waiblingen.

Es hat Jemand bis Martini für eine Person ein Logis zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Zur Bereitung eines guten Getränks aus Weintrestern ist

Trauben Zucker 2c. 2c.

1. Dualität billigt mit Anweisung gratis zu haben bei

C. F. Hoffmann
in Gerabstetten.

Turnverein Waiblingen

Heute Abend im Adler.

D. K.-V. Heute Samstag den 2. November Abends präcis 7 Uhr

Monatsversammlung im Vereinslokal. Pünktliches Erscheinen sämmtlicher Mitglieder nothwendig.

Der Ausschuss.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 30. Okt. Die heutige Wiedereröffnung des Landtags hat beim Publikum nur eine sehr geringe Beachtung gefunden, denn es befanden sich keine 12 Personen auf den Zuhörergalerien, mit Ausnahme von Journalisten. — Außer den in den Kammerberichten erwähnten Gesetzesentwürfen sind während der Vertagung noch folgende Gesetzesentwürfe eingekommen und gedruckt worden: 1., Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Pensionsrechte der Erzieher und Lehrer an den Rettungsanstalten für verwahrloste Kinder, sowie an ähnlichen Privatanstalten. Dieser mit Begleitungsnote des Kultusministers v. Geyser vom 17. Mai vorgelegte Gesetzesentwurf hat 7. Artikel. 2., Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Pensionsverhältnisse der Vorstände und Hauptlehrer an Gelehrten- und Realschulen. Nur 2 Artikel; vorgelegt mit Begleitungsnote vom 27. Mai. 3., Nachtrag zum Eisenbahnbaugesetz. — Bauinspektor Schiebler, von der Bahlinie Waiblingen-Wachnang, für welche er die Vorarbeiten machte, ist zur Betriebsdirektion der Reichsbahnen nach Straßburg berufen worden und bereits dahin übersiedelt. — Die hiesige Bürgerzeitung will wissen, daß der Hauptgewinn der preussischen Lotterie von 150,000 Thalern von einem Apostel der Sozialdemokraten gewonnen worden sei, der jetzt in die Lage gekommen, seine Grundsätze praktisch zu verwerthen. — Heute Nachmittag sah man eine junge Dame mit Mantel, Hut und Schleier — den sie dicht über das Gesicht gezogen hatte — vom Bahnhofe her durch einen Landjäger nach der k. Stadt-Direktion transportiren; nebenher ein Vagabund mit einem andern Landjäger.

Stuttgart, 31. Okt. Heute Morgen zwischen 9 und 10 Uhr marschirten die beiden Kompagnien des 1. und 7. Regiments Nr. 119 und 125 von hier an ihren Bestimmungsort Omünd ab, wo sie als Bestandtheil des neu formirten 3. Bataillons des 3. Infanterieregiments Nr. 121 in Zukunft zu garnisoniren haben. Eine große Anzahl von Kameraden aller Grade gab ihnen das Geleite bis zum Bahnhof.

Omünd, 30. Okt. Das hieher in Garnison kommende Füsilier-Bataillon wird Donnerstag den 31. Okt. in zwei Abtheilungen in unserer Stadt eintreffen. Die erste Abtheilung, bestehend aus 3 Kompagnien von der Stuttgarter und Ludwigsburger Garnison kommt mit dem Zug 12 Uhr 15 Min., die zweite Abtheilung, 1. Kompagnie von Ulm, mit Fußmarsch von Eüssen, trifft etwa um halb 1 Uhr hier ein. Der Gemeinderath wird zum Empfang des Bataillons am Bodsthor sich versammeln, auch sind die Besitzer der Gebäude, an den Straßen, welche das Bataillon passiert, aufgefordert worden, ihre Häuser zu beslaggen.

Heilbronn, 30. Okt. (Kartoffelmarkt.) Die Zufuhren sind heute wieder stärker und betragen ca. 800 Ctr. Preise 1 fl. 45 fr. bis 2 fl. per Ctr. Verkauf lebhaft.

In **Oggelshausen**, Oberamts Riedlingen, ist am 30. Okt. eine Wirthschaft sammt Scheuer und Remise abgebrannt. Der Werth der Gebäude ist zu 7000 fl. veranschlagt.

München, 27. Okt. Die hiesige Gemeindezeitung bringt eine Uebersicht der in München seit 20 Jahren eingetretenen Steigerung in den Preisen der wichtigeren Lebensbedürfnisse. Darnach hat dieselbe die höchste Ziffer mit 100 Prozent erreicht bei den Eiern (abgesehen von den gelben Rüben, die um 183 Prozent gestiegen sind) mit 90 Prozent beim Heu, mit 83 Prozent bei den weißen Rüben, mit 75 bei den Spanferkeln, mit 82 beim Rindfleisch, mit 66 beim Ochsenfleisch, 65 bei dem Kalbfleisch und bei den Tauben, 59 bei Gänsen, 56 bei Hühnern, 54 bei Enten, 56 und 51 beim Birken- und Buchenholz, 42 und 35 beim Fichten- und Föhrenholz, 47 bei Schweinefleisch, 44 bei Schaffleisch, 43 bei Butter, 37 bei Milch, 33 bei Branntwein.

Aus der Pfalz, 28. Okt. Die Ausfuhr von Kartoffeln nach dem Niederrhein, bezw. England, dauert fort, und es sind dadurch die Preise auf 1 fl. 45 bis 2 fl. für den Centner gute Kartoffeln gestiegen. Auch nach dem Ober-Elb, wo sie mißrathen sind, gehen heuer ansehnliche Mengen aus der Pfalz und aus Baden, während sie sonst umgekehrt von dort hieher kamen.

Karlsruhe, 29. Okt. Der wegen Ermordung des Hrn. v. Reiff zum Tode verurtheilte Ferd. M a c k ist auf Antrag

des Justizministeriums von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden. In Baden wurde seit 10 Jahren kein Todesurtheil mehr vollzogen.

Berlin, 29. Okt. An das Kriegsministerium sind in neuerer Zeit zahlreiche Gesuche auswärtiger Regierungen, namentlich der kleineren amerikanischen Republiken, gerichtet worden, in welchen diese darum bitten, ihnen von den in dem Kriege mit Frankreich eroberten Chassepot-Gewehren eine größere oder geringere Anzahl zur Bewaffnung ihrer Truppen käuflich abzulassen. Das Kriegsministerium hat, wie man hört, alle diese Gesuche abschlägig beschieden, weil es in der Absicht liegt, alle diese erbeuteten Gewehre zur Bewaffnung der leichten Cavallerie des deutschen Heeres zu verwenden. Dagegen ist den betreffenden Regierungen anheim gegeben worden, von den früher bei der preussischen Armee eingeführt gewesenen Gewehren, so u. A. von den Minie- und ähnlichen Gewehren, von denen noch Hunderttausende von Exemplaren in den Waffen-Depots vorhanden sind, ihren Bedarf zu entnehmen. Es sind in Folge dessen bereits einige bezügliche Offerten eingegangen.

Darmstadt, 30. Okt. Die Abgeordnetenkammer ermächtigte mit allen gegen drei Stimmen die Regierung zur Gewährung eines dreiprozentigen Anlehens von 1,500,000 fl. behufs der Stadt-Erweiterung an die Stadt Mainz.

† **Der Getreide-Bericht** der „schweizerischen Handelsz.“ Zürich, 28. Oktbr. lautet: „In Frankreich hat während der verfloffenen Woche eine langsame Steigerung der Getreidepreise oder doch eine feste Behauptung derselben fortgedauert; von 91 Märkten erlitten 31 einen Aufschlag und nur 15 einen Abschlag. Zu dieser Haltung mag in einigen Gegenden der starke Regen beigetragen haben, theils durch Unterbrechung der Kommunikationen, theils mit dem Erwecken der Befürchtung großartiger Ueberschwemmungen. Glücklicherweise blieb der Schaden in Frankreich weit hinter dem in Italien entstandenen zurück. Ein entschiedener, wenn auch nicht bedeutender Abschlag erfolgte in Belgien, Holland und England, wo die starken Zufuhren dem augenblicklichen Bedarf weit überlegen sind. In Norddeutschland, Ungarn und Oesterreich fanden nur geringe Veränderungen statt. Die Berliner Börse behauptete einen festen Ton, mit dem freilich nur die Abwehr eines Abschlages erreicht werden konnte. An den süddeutschen Märkten sind die Preise gestiegen. Auch die Rorschacher Kornhaus-Verwaltung dekretirte einen kleinen Aufschlag von 21 Cts. Aus Amerika bringt der Telegraph die konfusesten Ernteberichte, bei denen man nicht weiß, ob es sich um Zunahme oder Abnahme, um Getreide oder Baumwolle handelt. Sachgemäß sind übrigens diese offiziellen Schätzungen der Getreide-Ernte ohne alle Zuverlässigkeit und höchstens im Frühjahre von einigem Interesse.“

Wien, 27. Okt. Der „Karl. Ztg.“ entnehmen wir folgende, noch weiterer Bestätigung bedürftige Notiz: „Eine weitere Konsequenz der Ordnung der Dinge im neuen Deutschen Reich hat sich vollzogen: Auch das Königreich Württemberg hat auf eine gesonderte diplomatische Vertretung in Wien definitiv verzichtet. Der letzte württembergische Gesandte, Baron Schumb von Neuburg, verläßt uns in den nächsten Tagen; er hat bereits in Pesth dem Kaiser sein Abberufungsschreiben überreicht.“

Pesth, 31. Okt. Der „Lloyd“ dementirt die Meldung der Reform, betreffs des hundert Millionenanlehens. — In Ofen kamen bisher 94 Cholerafälle vor, darunter 27 Todesfälle; von 29 erkrankten Soldaten sind 5 gestorben.

Pesth, 28. Okt. Offiziell wird gemeldet: An der Cholera erkrankten bis gestern in Ofen 32 Personen, 18 hiervon starben. Minister Thot überwacht persönlich die Ausführung der Sanitätsmaßregeln.

Rom, 29. Okt. Die in Italien stattgehabten Ueberschwemmungen haben besonders in den Provinzen Mantua und Ferrara einen ungeheuren Schaden angerichtet. Dasselbst wurden mehrere Hundert Quadrat-Kilometer unter Wasser gesetzt. Mehrere 1000 Personen sind auf der Flucht. Heute sind Casalmaggiore und Ostigli bedroht. Die Angst der Bevölkerung ist unbeschreiblich. Gestern wüthete in der Provinz Siracusa ein Orkan, in Folge dessen 31 Personen unter Häusertrümmern getödtet wurden.

Paris, 29. Okt. General Chancy soll das Commando von Tours am 1. November übernehmen. — Der Votschaster des deutschen Reichs, Graf Harry Arnim, ist von Nancy, wo er gestern mit dem General von Mantuffel und dem französischen Bevollmächtigten, Hr. v. St. Wallier, gespeist hatte, heute früh in Paris eingetroffen. — Der österreichische Votschaster, Graf Apponyi, welchen die hiesigen Blätter in den verschiedensten Ländern reifen lassen, befindet sich schon seit letzten Donnerstag auf seinem Posten. — Das Comité zur Unterstützung der nach Algerien auswandernden Elsäß-Lothringer veröffentlicht heute eine erste Liste von Subscriptionen, auf welcher Frau Thiers mit einer Gabe von 500 Frés. und Frä. Dosne mit einer Gabe von 200 Frés. figuriren. Das Gesamtverträgniß dieser Liste beläuft sich auf 20,760 Frés.

Paris, 30. Okt. General Ducrot erließ anlässlich der Uebernahme des Commandos des 8. Armeekorps (Vourges) eine Proklamation, welche besagt: „Nach schweren Prüfungen und Mißgeschicken müssen wir uns ins Gedächtniß zurückerufen, daß auf dem Schlachtfelde die Begeisterung nicht die Vorbereitung, d. h. angestrenzte Arbeit ersetzen kann. Die Armee ist die Seele der Nation. Vor kurzem schien es, als ob man das vergessen hätte. Heute aber treten Alle, reich und arm, in unsere Reihen ein. Niemals werden uns gebieterischere Pflichten auferlegt sein. Wenn wir unterrichtet, disciplinirt und stark werden, so werden wir im Innern unsere Feinde bezwingen, ohne zur äußersten Strenge unsere Zuflucht zu nehmen. Diejenigen, welche wir Schritt für Schritt, vom Rhein bis zur Loire, bekämpften, werden vielleicht einmal bedauern, unser Herz auf immer zerrissen zu haben, als sie Frankreich seine theuersten Kinder entrißen.“

Paris, 28. Okt. Legien Freitag hat sich in Chalons an der Marne ein Zwischenfall zugetragen, welcher heute die ganze Pariser Presse in Bewegung setzt. Am Donnerstag Abend waren in dieser Stadt 80—90 Mann Sanitätsstruppen angekommen, welche sich in das bekanntlich eine gute deutsche Meile von der Stadt selbst entfernte Lager von Chalons begeben sollten, um dort für die französischen Truppen Quartier zu machen. Durch eine unverzeihliche Nachlässigkeit des Kriegsministeriums lautete die Marschrouten dieser Mannschaften schlechtweg: „nach Chalons“, und als sie Abends um 10³/₄ Uhr in dem Bahnhof dieser Stadt eintrafen, gab es keinen Zug mehr, der sie nach Mourmelon geführt hätte. Die Compagnie wurde von einem Sergeanten befehligt, und die Leute hatten als Waffe nur ihre Säbel bei sich. Der Sergeant hatte — ein zweites bedenkliches Zeichen der kranken französischen Armeezustände — nicht Ansehen genug, seine Leute auf dem Bahnhof zurückzuhalten. Die meisten von ihnen gingen nach der Stadt, ließen sich dort in den Wirthshäusern als die Vorhut der Landesarmee feiern und trieben allerlei Unfug. Einer von ihnen verhöhnte sogar einen deutschen Wachtposten und zwang damit die deutsche Militärbehörde zum Einschreiten. Die Kommandantur ließ den Franzosen einfach ihre Säbel abnehmen und erst am andern Morgen, als sie in den Eisenbahnzug, der sie nach Mourmelon führen sollte, eingestiegen waren, zurückgeben. Bei ihrer Ankunft im Lager wurden sie von ihren eigenen Vorgesetzten auf's Neue entwaffnet, und der Soldat, welcher durch seinen Ueberschuss das Einschreiten der deutschen Behörde, provocirt hatte, erhielt 14 Tage Arrest. Es wird hinzugefügt, daß auch der Sergeant, welcher seine Leute nicht im Zaum zu halten wußte, bestraft werden soll. Dies der Thatbestand, zu welchem als erschwerender Umstand für die französische Armee-Verwaltung noch hinzutritt, daß die Compagnie in Folge ihrer unvollständigen Instruktionen schon in Paris lange herumgeirrt war und den rechten Zug, der sie nach Chalons bringen sollte, ver säumt hatte, daß in Epervan die Bevölkerung die müden und halbverhungerten Leute zurückhalten wollte, daß aber diese doch Pflichtgefühl genug hatten, ihrer Marschrouten gemäß die Fahrt bis nach Chalons fortzusetzen. Wie man sieht, fällt die Hauptschuld an dem unliebsamen Zwischenfalle auf das Kriegsministerium, und darüber herrscht auch in der gesammten Pariser Presse vom „Constitutionnel“ bis zur „Republique française“ nur eine Stimme. „Das Befremdliche an solchen Vorgängen“, schreibt das letztere Blatt, „sind nicht die mehr oder weniger bedauerlichen Epi-

soden, zu denen sie Anlaß geben, sondern der verhängnißvolle Leichtsin, den sie bei der Centralverwaltung erkennen lassen, dort gilt es vor Allem, Reformen vorzunehmen und Beispiele zu statuiren.“ (Fr. S.)

Paris, 29. Okt. „Bien Public“ bezeichnet als dringendste Beratungsgegenstände der National-Verammlung nach Erledigung des Budgets die definitive Constituirung der Republik und der Präsidentschaft Thiers auf 4—5 Jahre mit Wiederwählbarkeit, die Ernennung eines Vicepräsidenten, Errichtung einer zweiten Kammer mit einem Wahlgesetz das das Wahlrecht an das Lebensalter von 25 Jahren knüpft.

New-York, 26. Okt. Eine von Canada herübergebrungene Feuche unter den Pferden (eine Kehlkopfkrankheit) verbreitet sich mit außerordentlicher Schnelligkeit; in New-York sind bereits 30,000 Pferde von ihr befallen. Tausende von Pferden sind in Rochester, Buffalo, Syracuse, Boston, New-York und Brooklyn erkrankt und eine große Geschäftsstörung ist dadurch erfolgt. Die Krankheit, welche eine Art von Katarrh und nur in sehr seltenen Fällen tödlich ist, ist noch nicht weiter südlich, aber bis New-York vorgedrungen. Die Pferde-einfuhr aus Canada ist verboten.

New-York, 31. Okt. Der Dampfer „Missouri“ ist auf der Fahrt von Newyork nach Havanna während eines Sturmes nahe Abaco verbrannt. Sämmtliche Offiziere, sowie 25 Passagiere kamen ums Leben. Im Ganzen sind 80 Personen umgekommen.

Athen, 29. Okt. Spanos, langjähriger Anführer einer Räuberbande, welche die Grenzprovinzen unsicher machte, wurde mit seinen Helfershelfern von den griechischen Soldaten getödtet.

Verschiedenes.

— In dem Dorfe G. bei Angermünde beging die Tochter des Oberjägers M. in vergangener Woche ihre Vermählungseier. Der Bruder der Braut, ein 19jähriger Primaner, hatte mit einem Festgenossen einen Wortwechsel über den Vorrang beim Tanz. In der Erregung fiel das beleidigende Wort hin und zurück. Der Vater der Braut, um einen ernstlichen Streit nicht aufkommen zu lassen, befahl dem Sohne, als dem Jüngeren, Abbitte zu leisten, was auch geschah. Der Sohn verließ darauf aber augenblicklich die Gesellschaft, bald gefolgt von der Mutter, welche die peinigendste Unruhe über das Auftreten ihres Sohnes empfand. Sie eilte aus dem Garten, wo sie ihn vergeblich gesucht, von bösen Ahnungen getrieben, nach der Jägerkammer. Da, schon an der Thür, hört sie einen Schuß; sie stürzt in's Zimmer und — findet ihren Sohn mit zerschmettertem Kopfe auf dem Sopha sitzen. Am Sonntag begrub man den jungen Mann.

Gold- und Silber-Cours

vom 1. Nov. 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 58—59.
Pisolen	9 fl. 42—44.
Holl. fl. 10 Stücke	9 fl. 53—55.
20 Franken-St.	9 fl. 20 ¹ / ₂ —21 ¹ / ₂ .
Dufaten	5 fl. 34—36.
Engl. Sovereigns	11 fl. 49—51.
Russ. Imperiales.	9 fl. 43—45.
Dollars in Gold	2 fl. 25—26.

Waiblingen. Brodpreise vom 1. Novbr. 1872.

2 Pfd. weißes Brod bei sämmtl. Bäckern	10 ¹ / ₂ fr.
4 Pfd. schwarzes Brod bei Bäcker Müller, Rachel, Böhringer und Holzwarth	17 fr.
bei den übrigen Bäckern	18 fr.
1 paar Wecken bei Pfander, Rachel, Baum und Breyer	118 Gramm.
bei den übrigen Bäckern	120 Gramm.